



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Wilhelm Max Müller an Adolf Erman

Müller, Wilhelm Max

Nürnberg, 09.06.1891

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-95881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-95881)

Beantwortung 1896

Nürnberg, 9. Juni 91.

Lieber Professor Erman!

Ich sitze mehrere Tage schon in Nürnberg an dem mütterlichen Heerd und bitte Sie mir nicht böse zu sein, daß ich nicht prompter schrieb. Meine Frau hatte die Reise nicht sehr gut überstanden u. kam krank hier an, so daß ich viel ab mit ihr zu thun hatte. Jetzt geht es wieder gut u. ich eile mich, zu schreiben.

Ich habe die Reise ausgerechnet überstanden u. unser Kleiner noch besser, auch meine Frau wurde erst am Land krank. Hier muß ich aber energisch an den längere Zeit aufgeschobenen Druck der Völkerarbeit gehen, wozu ich vielleicht ein paar Bücher aus München bekomme. Haben Sie von Engelmann die bisher gesetzten 150 Seiten erhalten? Wenn nicht, so will ich ihn benachrichtigen. Behandeln Sie, bitte, den Inhalt einstweilen als vertrauliche Mitteilung,

M 177 179
L 97
D II 97
= hmak
Py 22
Anw 33

lassen Sie mich aber alle Berichtigungen u. Zusätze wissen, die Ihnen nötig scheinen. Ich selbst habe eine hübsche Anzahl bereits angemerkt. Ich bin Ihnen sehr dafür dankbar.

Das kleine Ⓜ Ms. hat ^{auso. j. Preis} mir Prof. Ebers zurückgestellt. ~~Was~~ Soviel ich sehen konnte, fanden Sie die Beweisführung für die Regel über die Freiheiten der Halbrokalschreibungen ungenügend. So war es doch wohl gemeint? Ich hatte, offen gestanden, keine Beispiele speziell dafür gesammelt, da ich beim Lesen die Sache zu häufig traf u. belegte darum nur oberflächlich mit Beispielen, die ich gerade im Kopf hatte. Bei Ihnen setzte ich die Sache als nicht neu voraus. Wünschen Sie aber mehr Belege u. denken Sie, dieselben sind interessant genug, so will ich am Ablauf meiner Ferien aus meinen Notizen noch ein paar Belege hinaufügen u. das Ms. Ihnen, wenn Sie sonst keine Ausstände haben, wieder einsenden. Übrigens bitte ich Sie, mir Belege für Ⓜ hms aus dem A.R. anzugeben. ~~Wie~~ Im M. u. N.R. ist es gewiß hms , wie Sie angeben, aber im A. nur hmet (hmeti etc.), ob Δ ausgeschrieben oder nicht. Ich kenne nur 2 Beisp. der 6. Dyn., die dagegen fehlen. Ich wäre für weitere Belege dankbar, da ich den Wert des Ⓜ gerne feststellen möchte. Für diese spezielle

Arbeit ist die Sache ja belanglos. — Die Pseudoparticipialarbeit ist jetzt wohl gedruckt? Wenn irgend einer der Berliner Herren Randglossen zu diesen Arbeiten, die ich ja weiter verfolgen möchte, machen u. mir mitteilen wollte, würde ich ihm sehr dankbar sein.

Ich werde in den nächsten Tagen von München einige Bücher erhalten u. hoffe wieder etwas arbeiten zu können. Da dies nur bis Mitte Juli möglich ist, so bitte ich Sie, mich nicht zu zürnen, wenn ich submissivissime an die Philensiskollation erinnere. Dieselbe wäre innerhalb der nächsten Wochen für mich doppelt wertvoll. Mein Wunsch, nach Berlin zu kommen wird sich kaum vor August u. überhaupt nur schwer verwirklichen lassen. Ich werde zufrieden sein können, wenn von meinen vielen Luftschlössern sich der Abstecker nach London verwirklichen läßt. Von dem, speziell den verbrannten Papyren von Tanis, hoffe ich außerordentlich viel. Letztere werden wohl eine wichtige Lücke ausfüllen, denn unter ägyptisch-demotische Schriftstücke größeren Umfangs kenne ich bisher nur 2-3, alle dazu archaisch, keines rein
* nicht memphisch

vulgär. Sollten Sie in Berlin etwas derartiges
erwerben, so bitte ich um Mitteilung, denn
dafür würde ich keine Kosten scheuen, wenn Sie
gestatten würden, eine Photographie davon zu
nehmen. — Vor langer Zeit fragte ich ein-
mal, ob noch Teile des vergriffenen Lepsianischen
Denkmälerwerkes in Berlin existierten, besonders die
6. Abtheilung. In der Menge meiner Anfragen u.
Bitten haben Sie wohl diese übersehen. Möch-
ten Sie so freundlich sein, sich an diese An-
frage zu erinnern?

Ganz will ich die Hoffnung nicht auf-
geben, auf einen Sprung kurz vor meiner
Abreise nach Berlin zu kommen u. Sie, sowie
die alten Freunde wiederzusehen, was mir
eine recht große Freude sein würde. Grüßen
Sie, bitte, Ihre l. Familie u. Steindorff,
wie Sie bestens grüßt Ihr

W. Max Müller
mit allen Angehörigen
Martin Richterstr., Nürnberg.
bis auf Weiteres